

Regionalbericht Stand Montafon

Ausgabe # 1, Juni 2014

A B C D e f g

H I J K l m

~~N O P q R~~

S T u  W

X Y Z

Stand Montafon



Vorwort

Liebe Montafonerinnen,
liebe Montafoner!

Der Gemeindeverband Stand Montafon ist ein freiwilliger Zusammenschluss der zehn Gemeinden Bartholomäberg, Gaschurn, Lorüns, St. Anton, St. Gallenkirch, Schruns, Silbertal, Stallehr, Tschagguns und Vandans. Dem Stand Montafon Forstfonds gehören diese Gemeinden ebenfalls an, mit Ausnahme von Stallehr und Lorüns.



Standesrepräsentant
Bgm. Rudi Lerch.

Seit dem Mittelalter hat sich das Aufgabengebiet des Standes entsprechend vielseitig verändert. Wurden früher beispielsweise Tierseuchen bekämpft, die Straßen-Erhaltung bewerkstelligt oder die Feuerversicherung gemeinsam organisiert, nimmt der Stand heute umfangreiche Aufgaben wahr, die einfacher und besser im Kollektiv machbar sind und deshalb gemeinsam erledigt werden: beispielsweise Regionalplanung, Landbus, Abwasserverband, Musikschule, Bibliothek, EU-Bindeglied für Förderungen etc. oder die gemeinsame Regionalentwicklung für die Zukunft.

Zudem kümmert sich der Stand Montafon beispielsweise um die Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft sowie der hohen Lebensqualität in der Region und koordiniert viele zur Selbstverständlichkeit gewordene Alltagsbedürfnisse. Kurz gesagt: der Stand Montafon gehört zum täglichen Leben. Sozusagen von A wie Abwasserverband bis Z wie Ziehharmonika. Passend dazu haben wir uns einige Wortpaare überlegt, die zeigen sollen, wie breit die Themen-Vielfalt unter dem Dach des Standes eigentlich ist.

Liebe Montafonerinnen und Montafoner – heuer präsentieren wir euch erstmals den „Regionalbericht Stand Montafon“, der transparent zeigen soll, wie groß die Vielfalt und das Aufgabengebiet des Standes ist. Der „Regionalbericht 2013“ ist zudem der Auftakt für den neuen Medienauftritt des Standes. Wir werden künftig jedes Jahr einen Regionalbericht veröffentlichen mit Zahlen, Daten und Fakten zu den jeweiligen Highlights des Jahres. Künftig wird auch das Infomagazin des Standes – der „Montafoner STANDpunkt.“ im leicht abgewandelten Layout des Regionalberichts erscheinen. Wie gewohnt im Frühling, Sommer und Herbst/Winter.

Im Namen meiner Bürgermeister-Kollegen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Standes Montafon, Stand Montafon Forstfonds und des Abwasserverbandes Montafon wünsche ich viel Spaß beim Lesen und Studieren des neuen „Regionalberichts“.

Herzlichst Ihr Standesrepräsentant,
Bürgermeister Rudi Lerch

Herausgeber & Medieninhaber: Stand Montafon, Montafonerstraße 21, 6780 Schruns, www.stand-montafon.at

Grafik: kaleido.cc Redaktion & Umsetzung: Presse- und Medienbüro Meznar Media Texte: Bernhard Maier, Michael Kasper, Marion Ebster, Monika Valentin, Hubert Malin, Sylvia Ackerl, Monika Dönz-Breuß, Christoph Breuer, Toni Meznar, Fotos: Meznar Media, Musikschule Montafon, Montafoner Museen, Kairos Druck: Druckerei Thurnher, Rankweil

Herzlich willkommen beim Stand Montafon.

Mit diesem Regionalbericht präsentieren wir Ihnen die große Vielfalt innerhalb des Standes Montafon. Viel Freude beim Durchblättern und Lesen.

Bildung & Soziales

- 06 Jugendkoordination
- 07 Bücherei Montafon
- 08 Musikschule
- 09 Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Kultur & Wissenschaft



- 10 Die vier Museen im Tal
- 11 Montafoner Geschichte
- 12 Montafon Archiv
- 13 Kulturlandschaftsfonds
- 14 Gipfeltreffen
- 15 Kulturoffensive septimo
- 16 Montafoner Sommer

Natur & Umwelt



- 17 Holzvermarktung
- 18 ARA Montafon
- 19 Fettabscheider-Förderung
- 20 Silbertaler Waldschule
- 21 Schutzwaldpreis
- 22 Forstweg „Milklöcher“

Raum & Region



- 23 EU-Projekte LEADER

-
- 24 Mäisäß-Zukunft

- 25 Silvretta & Prättigau

Mobilität & Verkehr



-
- 26 Landbus Highlights

- 27 Finanzierung Landbus

- 28 Stand & mbs

- 29 Bahnausbau

Wirtschaft & Tourismus

- 30 Sportförderung

- 31 Standortentwicklung

-
- 32 - 34 Rechnungsergebnisse

- 35 Gremien & Mitarbeiter
-



Ab sofort erscheint jährlich eine Ausgabe des „Montafoner Standpunkts“ als „Regionalbericht“ mit Zahlen, Daten und Fakten über den Stand.

Deshalb gibt es ab sofort den „Regionalbericht Stand Montafon“



Fast alle Montafoner kennen den Stand, nur wenige wissen um die breite Aufgabenpalette Bescheid. Eine Ausgabe des Standpunktes pro Jahr wird künftig als Regionalbericht erscheinen und kompakt mit Zahlen und Fakten über jeden Aufgabenbereich informieren.

Bernhard Maier,
Standessekretär

Die Montafoner Gemeinden arbeiten seit Jahrhunderten unter dem Dach des „Standes Montafon“ eng zusammen. Das Konstrukt aus drei eigenständigen Talschaftsverbänden (Stand Montafon, Stand Montafon Forstfonds und Abwasserverband Montafon) welche sich eine gemeinsame Verwaltung teilen, ist österreichweit einzigartig.

Der Stand Montafon übernimmt heute mehr denn je wichtige regionalpolitische Aufgaben und organisiert die Nutzung und die Verantwortung gemeinsamer Güter im Montafon. Während landauf, landab über gemeindeübergreifende Kooperationen gesprochen wird, ist der Stand bereits in vielfältiger Weise im Auftrag der Gemeinden tätig, wenngleich dies oft nicht sichtbar ist.

Drei Viertel aller Montafoner sehen den Stand Montafon als notwendig an

Eine repräsentative Umfrage unter der Montafoner Bevölkerung hat ergeben, dass mehr als drei Viertel aller Befragten den Stand als notwendig erachten. Er wird vor allem mit „Zusammenschluss der Gemeinden“ sowie mit „Forstfonds und Holz“ in Verbindung gebracht. Weit weniger bekannt ist, welche Tätigkeitsbereiche der Stand wahrnimmt. Genau hier möchte der heuer erstmals erscheinende Regionalbericht ansetzen und in kurzen Streiflichtern das ganze Aufgaben- und Wirkungsspektrum der drei Talschaftsverbände ausleuchten.

Drei Ausgaben vom „Montafoner Standpunkt“ und einen „Regionalbericht“

Während beim Infomagazin „Montafoner Standpunkt“ überwiegend die aktuelle Berichterstattung im Vordergrund steht, soll der Regionalbericht im Sinne eines Jahres- oder Geschäftsberichtes die wichtigsten Aktivitäten und Ergebnisse aus den einzelnen Aufgabenfeldern zusammenfassen. Auf vielfachen Wunsch werden auch die finanziellen Aufwände, deren Aufbringung und Verteilung transparent dargestellt. Um keine zusätzlichen Kosten zu verursachen wurde entschieden, den „Standpunkt“ um eine Ausgabe zu kürzen und statt dieser jährlich den Regionalbericht zu verfassen.

Verwaltung

Die Standesverwaltung ist die zentrale Anlaufstelle und Informations-Drehscheibe der Talschaftsverbände.

Die Standesverwaltung versteht sich als Servicestelle für die drei Talschaftsverbände und Gemeinden im Tal. Sie dient als zentrale Anlaufstelle für Anfragen aller Art und ist Informations-Drehscheibe sowohl innerhalb als auch zwischen den drei Verbänden. Hier sind das Finanz-, Personal- und Vertragswesen angesiedelt, werden EU-Projekte oder standeseigene Förderungen abgewickelt und sämtliche Verrechnungen vorgenommen, sei es aus dem Bereich des Holzverkaufes oder den Förderungen für den Landbus Montafon bis hin zu den Fäkalannahmegebühren.

Koordination und Abstimmung

Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden erfordert viel Koordination und Abstimmung. Die Standesverwaltung unterstützt den Standesrepräsentanten in diesen Bemühungen. Zahlreiche talschaftsweite Ansinnen und Fragestellungen werden von der Verwaltung aufbereitet und dem Standesausschuss zur Beratung vorgelegt. In der Verwaltungs-Kooperation zwischen den Gemeinden liegt künftig noch viel Optimierungspotential. Im Sinne eines ersten Schrittes zu einer Finanzverwaltung Montafon arbeitet eine Mitarbeiterin der Gemeinde Gaschurn auch für die Buchhaltung in der Standesverwaltung und die Gemeinde Tschagguns.

Neues Standesstatut ist in Arbeit

Neben dem üblichen Tagesgeschäft standen im Jahr 2013 die Einführung eines Zeiterfassungssystemes und der Aufbau einer zentralen digitalen und analogen Dokumentenablage im Vordergrund. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Erarbeitung eines Entwurfes für ein neues Standesstatut. Hierzu wurden gemeinsam mit einer Begleitgruppe aus Mitgliedern der Gemeindevertretungen des Tales in vier Workshops die Eckpunkte einer neuen Vereinbarung erarbeitet. Dieser Entwurf wird nun mit dem Amt der Vorarlberger Landesregierung als Aufsichtsbehörde abgestimmt.



Wir erledigen die Buchhaltung, Lohnverrechnung und sämtliche Ver- und Abrechnungen aller Talschaftsverbände, vom Holzverkauf bis hin zu den Fäkalannahmegebühren.

Peter Mathies, Buchhaltung



Kontakt: Stand Montafon

Montafonerstraße 21, 6780 Schruns

Telefon: 0 55 56 / 7 21 32

Mail: info@stand-montafon.at

Web: www.stand-montafon.at

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 8 bis 12 Uhr, Montag & Mittwoch: 13.30 bis 17 Uhr, Freitag: 8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr, Dienstag & Donnerstag Nachmittag kein Parteienverkehr

Termine: nach Absprache jederzeit

Starke Jugend

Im Jahr 2013 installiert der Stand Montafon die Jugendkoordination.



Meine Aufgabe als Jugendkoordinatorin ist es, an Projekten dranzubleiben und die Politik immer wieder auf deren Notwendigkeit hinzuweisen. Denn eine Beteiligung lohnt sich für die Jugendlichen und auch für die Gemeinde.

Monika Valentin

Engagierte Jugendliche aus dem Montafon erarbeiteten im Jahr 2013 aus den Ergebnissen der groß angelegten Jugendbefragung verschiedene Projekte. Dabei wurden sie von Verantwortlichen aus der Politik, der Montafonerbahn AG und Vereinen tatkräftig unterstützt. „Die hören uns wirklich zu!“, meinte ein Jugendlicher dazu ganz begeistert.

Nach intensiver Vorbereitung im Rahmen des Prozesses „Raumentwicklung Montafon“ wurde im November 2012 vom Stand Montafon die talweite Jugendkoordinationsstelle geschaffen und mit der Montafonerin Monika Valentin besetzt. Gemeinsam mit der Fachhochschule (FH) Vorarlberg wurde als eines der ersten Projekte eine großangelegte Montafoner Jugendbefragung durchgeführt. Über ein Drittel der Montafoner Jugendlichen beantworteten den siebenseitigen Fragebogen. Am 14 Juni 2013 präsentierte Heino Mangeng die Ergebnisse vor fast 70 Personen aus Politik, Wirtschaft, Schule und Vereinen.

Die Jugendlichen ergriffen auch selbst das Wort, in dem sie auf die Situation der Mobilität im Montafon hinwiesen. Damit die Ergebnisse der Studie nicht in einer Schublade verschwinden, planten 20 Jugendliche unter der Leitung von Anja Sagara Ritter und Birgit Fiel konkrete Umsetzungsprojekte. Die Jugendlichen überraschten die unterstützenden Erwachsenen mit dem Lied „Jugadjahr“ von Krauthobel. „Die Stimmung war super!“, waren sich alle einig. Die Jugendlichen fühlten sich gehört und bei der Planung konnten sie ihre Ideen und Wünsche miteinbeziehen.

Weitere Aktivitäten

Taxibon für Jugendliche: Die Jugendlichen wünschen sich einen Taxibon, der im ganzen Oberland gilt. Gemeinsam mit den Jugendlichen wurde eine neue Variante erarbeitet. Alle zwischen 14 und 20 Jahren erhalten auf ihrer Gemeinde Taxibons. Ein Taxibon kostet 0,75 Euro und ist 1,50 Euro Wert. Es können pro Taxifahrt mehrere Taxibons eingelöst werden. Der Taxibon gilt im ganzen Bezirk Bludenz.

Newsletter: Jeweils im Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember erscheint der digitale Newsletter für die Jugend im Montafon. Nutze auch du diese Plattform und schicke deine Beiträge bis zum 10. des jeweiligen Monats an: monika.valentin@stand-montafon.at. (Worddatei mit Foto!)

Rekord & Neuausrichtung: Erfolgreiche Bilanz für die Bücherei Montafon

Absoluter Rekord! Mehr Entlehnungen denn je, mehr verkaufte Jahreskarten und mehr aktive Leser – die Bücherei des Standes Montafon ist weiter auf Erfolgskurs. „Wir sind sehr stolz und zufrieden“, sagt Bücherei-Chefin Ursula Vonbrüll. „Das Jahr 2013 ist das erfolgreichste Jahr, seit der Stand Montafon die Bücherei im Jahr 2001 übernommen hat.“

11.500 Medien im Angebot

Insgesamt wurden im Jahr 2013 in der Bücherei des Standes in der Schrunser Batloggstraße 37.619 Entlehnungen gezählt. Auch die Zahl der aktiven Leser ist wiederum gestiegen. Auf mittlerweile 893. Davon sind 108 Neuanmeldungen. „Ein sehr großer Erfolg, der auf unser breites Angebot zurückzuführen ist“, analysiert Vonbrüll. Insgesamt stehen derzeit fast 11.500 unterschiedliche Medien - von Kinder- und Jugendbüchern über Sachbüchern bis hin zu Romanen sowie DVDs oder Hörbüchern – zur Verfügung. „Unser Medienbestand ist unser wichtigstes Kapital. Deshalb setzten wir ganz auf Aktualität und Vielseitigkeit.“ Zudem wird die individuelle Betreuung der Leser großgeschrieben. Ein weiteres wichtiges Standbein der Bücherei ist die enge Bindung zu Schülern und Lehrer der umliegenden Schulen. „Durch unser aktives Bemühen, die Leselust in Schulen weiter zu fördern, gewinnen wir auch immer wieder sehr viele junge Leser dazu“, freut sich Ursula Vonbrüll.

Lebendiger Treffpunkt

In den vergangenen Jahren ist es dem erfolgreichen Bücherei-Team auch gelungen, die Bibliothek zu einem lebendigen Treffpunkt im Dorfleben zu etablieren. Dazu trägt unter anderem die jährliche Teilnahme beim österreichweiten Lesefestival „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek.“ mit einem abwechslungsreichen Programm bei, genauso wie die regelmäßigen Treffen des Literaturkreises.



Kontakt: Bücherei Stand Montafon

Batloggstraße 3, 6780 Schruns, **Telefon:** 0 55 56 / 7 37 73,
Mail: buecherei@montafon.at, **Web:** www.buecherei-montafon.at
Öffnungszeiten: Montag und Freitag 16 bis 19 Uhr, sowie am Mittwoch, 9.30 bis 11.30 Uhr und 16 bis 19 Uhr

| Einnahmen 2013 | Euro |
|--------------------|------------------|
| Bund | 1.740,00 |
| Land | 3.500,00 |
| ÖGB, AK | 7.000,00 |
| Gemeinden | 2.190,00 |
| Sonstige Sponsoren | 4.344,55 |
| Eigeneinnahmen | 15.585,63 |
| Träger-Beiträge | 18.891,50 |
| Gesamt | 53.251,68 |

| Ausgaben 2013 | Euro |
|------------------------|------------------|
| Medienankauf | 12.065,97 |
| Personalaufwand | 24.141,88 |
| Raum- & Betriebskosten | 14.104,12 |
| Sonstige Ausgaben | 2.939,71 |
| Gesamt | 53.251,68 |

Zahlen & Fakten Benutzer Bücherei

Kinder unter 14 Jahren: 286
(154 weiblich, 132 männlich)
Erwachsene ab 18 Jahren: 576
(505 weiblich, 71 männlich)
Gesamt: 862 (659 weiblich, 203 männlich)
+ 31 Institutionen, Gesamt: 893
(davon 108 Neuanmeldungen 2013)



Nach 33 Jahren als Direktor der Musikschule Montafon übergibt Georg Morre (l.) im Jahr 2013 den Taktstock an seinen Nachfolger Dietmar Hartmann.



549 SchülerInnen waren im Jahr 2013 in der Musikschule Montafon aktiv.

33 Jahre Direktor Georg Morre – bei der Musikschule Montafon geht eine Ära zu Ende

Mit der Gründung der Musikschule Montafon im Jahre 1970 wurde im Tal der Grundstein für eine musikalische Ausbildungsstätte, eine Bildungseinrichtung, die vielen Menschen und in diesem Bereich tätigen Vereinen zu Gute kommt, geschaffen. Rund 3000 Schülerinnen und Schüler des Montafons haben die Musikschule in den vergangenen 44 Jahren besucht. Die Schule ist zu einer wertvollen Einrichtung mit einem breiten Spektrum an Ausbildungsmöglichkeiten gewachsen.

Eine wesentliche Prägung erfuhr die Musikschule durch ihren langjährigen Leiter Georg Morre. 33 Jahre hat Georg Morre als Musikschuldirektor, Lehrer und darüber hinaus als Musiker, Künstler und Förderer der musikbegeisterten Jugend gewirkt und so das kulturelle Verständnis im Tale entscheidend mitgeprägt.

„Musik ist eine Sprache in der sich junge Menschen in ihrer Persönlichkeit ausdrücken, festigen und reifen können. Denn Musik bildet. Musik hat Eigenschaften, die im Alltagsleben genauso ihre Gültigkeit haben. Denn für mich ist Musik nicht nur eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, sondern ein wichtiger Bildungs-, Kultur- und Jugendauftrag“, so die Aussage des langjährigen Leiters der Musikschule Montafon.

Seit Herbst 2013 steht der Musikschule Dietmar Hartmann als neuer Leiter vor. Er leitete 27 Jahre die Musikschule Klostertal und ist seit 1986 als Lehrer für Horn und Musikkunde an der Musikschule Montafon tätig.

Zahlen & Fakten

| | |
|-------------------------------------|------|
| SchülerInnen | 549 |
| LehrerInnen | 23 |
| Klassenvorspiele, Konzerte & Co. | 50 |
| Volksschul-Besuche | 3 |
| Preise „Prima la musica“ | 8 |
| Stufenprüfungen | 45 |
| Besucher bei Veranstaltungen | 4500 |



Ausblick auf 2014:

Die Musikschule Montafon zieht im Herbst 2014 in das neue Multifunktionszentrum „Haus Montafon“, Batloggstraße 36, in Schruns.

Neuanmeldungen für das Schuljahr 2014/2015 sind am Montag, 8. September 2014 von 14 bis 18 Uhr im „Haus Montafon“ persönlich möglich.

Seit Mai 2013 wird der ärztliche Bereitschaftsdienst erfolgreich über die Reha-Klinik-Montafon abgewickelt

Zu den vielseitigen Aufgaben vom Gemeindeverband Stand Montafon zählt auch das Engagement im Sozialbereich. Viele soziale Einrichtungen in der Talschaft werden durch die Gemeinden über den Stand Montafon unterstützt. Sei es die Kinderbetreuung, das Case-Management im Betreuungsbereich oder auch der ärztliche Bereitschaftsdienst.

Dieser wurde im Jahr 2013 im Montafon mit einem mutigen Schritt vollkommen neu aufgestellt. Denn seit längerer Zeit gab es beim Abend- und Nachtdienst unter der Woche große Schwierigkeiten. Trotz intensiver Verhandlungen des Standes Montafon konnte mit den niedergelassenen Ärzten kein Ergebnis erzielt werden. Auf der Suche nach Alternativen ist der Stand Montafon dann gemeinsam mit dem Land Vorarlberg einen neuen Weg gegangen und hat die Reha-Klinik-Montafon unter der Leitung von Georg Posch mit ins Boot geholt.

4.500 Euro pro Monat für einen Teil der medizinischen Versorgung im Montafon

Nach den erforderlichen Abklärungen gab Georg Posch, Geschäftsführer der Reha-Klinik, grünes Licht und die Übernahme des Nachtbereitschaftsdienstes ist wie geplant Anfang Mai 2013 gestartet. Das Modell funktioniert so, dass über die neue Ärztabereitschaftsnummer 141 der medizinische Versorgungsbedarf abgeklärt und entschieden wird, ob der/die Betroffene sich an das nächste Krankenhaus wenden soll oder den Bereitschaftsdienst der Reha-Klinik in Anspruch nimmt. Die Kosten für den Bereitschaftsdienst werden durch den Stand Montafon und das Land Vorarlberg getragen, wobei der monatliche Anteil des Standes Montafon rund 4.500 Euro ausmacht. „Eine wichtige Investition für eine Verbesserung der medizinischen Versorgung im Montafon“, so Standesrepräsentant Rudi Lerch. „Damit ist sichergestellt, dass der Montafoner Bevölkerung eine medizinische Anlaufstelle auch außerhalb der Ordinationszeiten zur Verfügung steht.“

Im Bereich „Bildung & Soziales“ wird unter anderem:

die Familienhilfe im Montafon abgewickelt. Operativ wird die Familienhilfe von der Caritas organisiert, die Abrechnung erfolgt über den Stand Montafon. Pro Jahr wendet die Caritas im Montafon rund 700 Einsatzstunden auf. Direkter Draht für weitere Infos: 0 55 22 / 200 / 10 49.

das Case-Management organisiert. Das Case Management ist die Beratungsstelle für die Betreuung und Pflege im ganzen Montafon und beim Krankenpflegeverein Außermontafon untergebracht. Die Gemeindeförderung erfolgt ebenfalls über den Stand Montafon.



Not- und Nachtbereitschaftsdienst Montafon

In medizinischen Notfällen gilt die **Notrufnummer 141**.

Unter dieser Nummer wird der Patient informiert, an welchen Arzt oder welches Krankenhaus er sich mit seinen Beschwerden wenden kann.

An **Werktagen (Montag bis Freitag, 19 bis 7 Uhr)** wird der ärztliche Bereitschaftsdienst in der Nacht für das Montafon von der **Reha-Klinik in Schruns** übernommen.

Der **ärztliche Notdienst an Wochenenden und Feiertagen** wird weiterhin von den **niedergelassenen Ärzten** für Allgemeinmedizin in der Talschaft verrichtet. Auch hier gilt für Information und Abklärung die **Notrufnummer 141**.

Voll im Trend

Die vier Montafoner Museen konnten im Jahr 2013 fast 19.000 Besucher begrüßen.



Ausstellungen Montafoner Museen Jahr 2013

Bergbaumuseum Silbertal:

„Geschichte des Bergbaus“

(Dauerausstellung)

„Walliser und Silberer“

(Sonderausstellung)

Heimatismuseum Schruns:

„Aus dem Montafon an den Mississippi“

(Sonderausstellung)

„Kauflust – Vorarlbergs Handel im Wandel“

(Wanderausstellung)

Tourismuseum Gaschurn:

„Zeitreise durch die Silvretta“

(Sonderausstellung)

Frühmesshaus Bartholomäberg:

„Archäologie im Gebirge und älteste Besiedlungsgeschichte des Montafons“

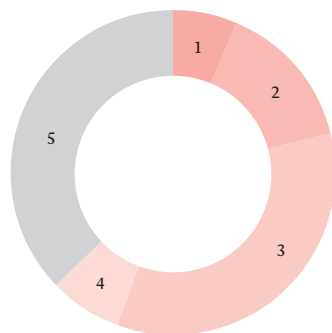
(Sonderausstellung)

2013 bedeutete hinsichtlich der Anzahl der Besucherinnen und Besucher einen erfreulichen Höchststand. Nahezu 19.000 Interessierte besuchten die Museen und Veranstaltungen der Montafoner Museen, womit gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um etwa 14 Prozent verzeichnet werden konnte.

Betreuung der Museen und zahlreiche Veranstaltungen

Das breit gestreute Betätigungsfeld bleibt das Markenzeichen der Montafoner Museen und seines Trägervereins, des Heimatschutzvereins Montafon. Der Mitgliederstand des Heimatschutzvereins beträgt inzwischen über 900. Die Betreuung der vier Museen in Schruns, Bartholomäberg, Silbertal und Gaschurn stellt neben den Arbeiten im Montafon Archiv die Basis der vielfältigen Aktivitäten dar. Darüber hinaus wird ein umfangreiches ganzjähriges Veranstaltungsprogramm angeboten. Die Herausgabe von mehreren Schriftenreihen ergänzt und dokumentiert die Tätigkeiten. Außerdem beteiligen sich die Museen an zahlreichen kulturgeschichtlichen und kulturlandschaftlichen Projekten und arbeiten in regionalen und überregionalen Kooperationen mit Partnern aus Kultur, Wissenschaft und Bildung zusammen.

2013 stand im Zeichen mehrerer kulturgeschichtlicher und kulturlandschaftlicher Projekte: „Materielles Kulturerbe Montafon“ (Stand Montafon, Gemeinde Bartholomäberg, Gemeinde Silbertal, Land Vorarlberg, EU-Leader), „Silvretta Historica“ (Stand Montafon, Montafon Tourismus, Engadin-Tourismus, Vorarlberger Illwerke, Universität Konstanz, EU-Interreg), „Die Schwabenkinder“ (Stand Montafon, ca. 30 Museen in A, D, CH, FL, I, EU-Interreg), „Arbeitsmigration im Montafon“ (Land Vorarlberg, Universität Innsbruck), „Montafoner Epitaphien & Inschriften“ (Bundesdenkmalamt), „Zwangsarbeit in Vorarlberg“ (Land Vorarlberg, Vorarlberger Illwerke, erinnern.at), Zeitzeugen- und Fotodatenbank (Stand Montafon, Land Vorarlberg) uvm.



Besucherstatistik 2013

| | | |
|----------------|-----------------|---------------|
| 1 | Bartholomäberg | 1.240 |
| 2 | Gaschurn | 2.751 |
| 3 | Schruns | 6.520 |
| 4 | Silbertal | 1.359 |
| 5 | Veranstaltungen | 6.958 |
| Gesamt: | | 18.828 |



vo gagla
bis alti lüt

Das Montafon in Geschichte und Gegenwart

Der Stand Montafon hat vor über zehn Jahren das Projekt „Montafoner Geschichte“ ins Leben gerufen. Seither wird die Vergangenheit der Talschaft auf höchstem Niveau dokumentiert, erforscht und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Nach Band 1 (Naturraum) und Band 2 (Urgeschichte bis zum Mittelalter) wurde Ende 2012 der Band 4 (Bevölkerung – Wirtschaft) herausgegeben.

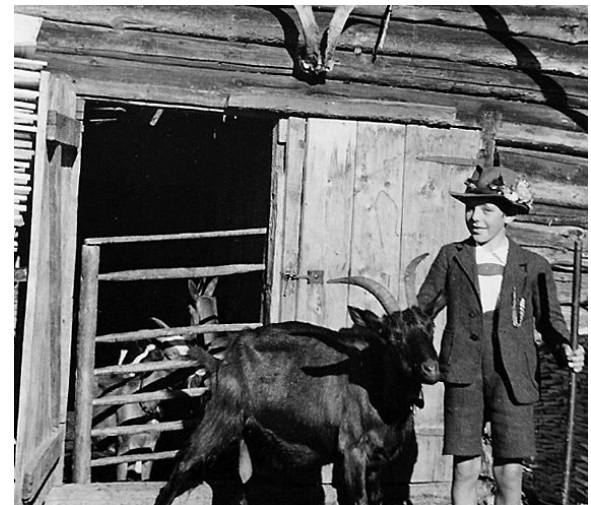
„Das lange 20. Jahrhundert“

Gut verständlich, aber zugleich wissenschaftlichen Ansprüchen genügend, präsentieren neun renommierte Autorinnen und Autoren im aktuellen Band ihre Studien zum „langen 20. Jahrhundert“ in der Montafoner Geschichte. Die Entwicklung des Siedlungsraumes aus der Sicht der Raumplanung und – eng damit zusammenhängend – die Geschichte der Wildbach- und Lawinenverbauung stellen weitere Schwerpunkte des Bandes dar. Einer allgemeinen Überblicksdarstellung zur wirtschaftlichen Entwicklung des Montafons im 19. und 20. Jahrhundert folgen Untersuchungen zum Wandel im Bereich der Landwirtschaft, zum Aufschwung des Tourismus und zum Auf- und Ausbau der Energiewirtschaft im Tal zwischen 1800 und 2000. Eine spannende Betrachtung der Geschichte der Institution „Stand Montafon“ rundet den Band inhaltlich ab.

Der noch ausstehende letzte Band 3 der Reihe befasst sich mit dem Abschnitt vom ausgehenden Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert, wird von Historiker Manfred Tschalkner herausgegeben und ist aktuell in Arbeit.

Teilprojekte:

Fotosammlung
Zeitzeugeninterviews
Flurnamen
Zeitungsrecherche
Kulturgüterdatenbank



Im „Montafon Archiv“ im Montafoner Heimatmuseum in Schruns schlummern zahlreiche Schätze aus der Vergangenheit.



Kontakt: Montafon Archiv

Leitung: Michael Kasper
Kirchplatz 15, 6780 Schruns
Telefon: 0 55 56 / 7 47 23
Mail: m.kasper@montafoner-museen.at
Web: www.montafoner-museen.at/montafon-archiv

Das „Montafon Archiv“ bewahrt als Gedächtnis des Tales das geistige und kulturelle Erbe des Montafons

Im Zeitalter der Globalisierung ist ein bewusster Umgang mit regionalen Eigenheiten, kultureller Divergenz sowie gewachsenem Sozialkapital unabdingbar. Das geistige und kulturelle Erbe ist das Gedächtnis einer Region, es bildet die Grundlage jeglichen kulturellen Handelns. Grundlagen für reflektiertes und innovatives Handeln unter globalen Herausforderungen sind Bewusstsein über und Auseinandersetzung mit der kulturellen Tradition.

Es gilt, die Sammlung des Tales zu erweitern

Das Montafon entspricht einer Region, die der Mensch durch seine Arbeit und die Natur durch ihre Geduld gemeinsam als Landschaft geschaffen haben, eine einzigartige Kulturlandschaft. Die Archivierung des immateriellen und materiellen Kulturgutes hat daher in den Montafoner Museen höchste Priorität. Es gilt, die Sammlung der Erzählungen, Bilder sowie Schriften der Bevölkerung des Tales zu erweitern. Als „Gedächtnis des Tales“ versucht das Montafon Archiv, das geistige und kulturelle Erbe des Montafons zu bewahren, zu erforschen und der Bevölkerung sowie Interessierten zugänglich zu machen.

Zurkirchen-Archiv und Zeitzeugen-Datenbank

Den Grundbestand der Sammlung stellt neben dem historischen Archiv des Standes Montafon sowie den älteren Beständen der Gemeindearchive St. Anton, Schruns, Tschagguns, Gaschurn und Lorüns das Zurkirchen-Archiv dar. Diese Basis wird mittlerweile durch eine stattliche Anzahl von Nachlässen ergänzt. Von besonderer Bedeutung ist darüber hinaus die Zeitzeugen-Datenbank, die über 300 Interviews umfasst sowie die umfangreiche Bild- und Fotosammlung. Vor allem in letzterem Bereich konnte das Archiv auch im Jahr 2013 beachtliche Zuwächse verzeichnen. So wurden in Form von Leihgaben, Überlassungen und Ankäufen verschiedenste Bestände übernommen.



Wir hoffen natürlich, dass möglichst viele Schenkungen aus Privat-, Vereins- und Firmenbesitz unseren Archivbestand weiter anwachsen lassen.“

Andreas Brugger,
Mitarbeiter Montafon Archiv



Der Kulturlandschaftsfonds Montafon ist aus dem Schindelholzfonds entstanden und dient zur Erhaltung der traditionellen Kulturlandschaft.

Kulturlandschaftsfonds Montafon trägt zur Erhaltung der traditionellen Kulturlandschaft bei

Der Kulturlandschaftsfonds (KLF) Montafon (ehemaliger Schindelfonds) wird seit 1997 vom Stand Montafon verwaltet und dient dazu, die Erhaltung der traditionellen Kulturlandschaft des Montafons – vor allem der Montafoner Alpen und Maisäße – zu unterstützen.

31 Förderanträge im Gesamtvolumen von 65.685 Euro

Das Jahr 2013 war ereignisreich, da nach dem Ausstieg des Bundesdenkmalamts aus diesem Sonderförderprogramm Ende 2012 neue Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden mussten. Außerdem konnte der Bedarf an Förderungen zum Erhalt der Kulturlandschaft mit den vorhandenen Mitteln schon länger nicht mehr gedeckt werden. Im Rahmen der Optimierung der landesweiten Koordination zur Förderung von baulichen Kulturgütern wurde beschlossen, für den KLF eine höhere Dotierung vorzunehmen. Somit konnte dieser auf 50.000 Euro aufgestockt werden, wobei die Finanzierungsbeiträge zu 40 Prozent von der Kulturabteilung des Landes Vorarlberg und zu je 30 Prozent vom Stand Montafon und von der Umweltabteilung des Landes Vorarlberg getragen werden. Dadurch konnten im Jahr 2013 schließlich 31 Förderanträge mit einem Gesamtvolumen von 65.685 Euro behandelt werden, davon wurden bisher 52.035 Euro ausbezahlt.

Im Zuge der Aufstockung des Fonds wurden die Richtlinien für die Fördervergabe an die aktuellen Anforderungen angepasst. Auch das Antragsformular wurde vereinfacht: beides ist auf der Website des Standes Montafon abrufbar. Anfragen werden von der Regionalentwicklerin Marion Ebster gerne entgegengenommen.

Zahlen & Fakten

Dotierung: 50.000 Euro/Jahr
(bis 2013: 30.000 Euro)

Besteht seit: 1997
Anträge bis 2013: 429
Anträge 2013: 31
Investition 2013: 52.035 Euro



Kontakt: Kulturlandschaftsfonds

Ansprechperson: Marion Ebster
Montafonerstr. 21, 6780 Schruns
Telefon: 0 55 56 / 7 21 32-17
Mail: marion.ebster@stand-montafon.at
Web: [www.stand-montafon.at/
stand/forschung-wissenschaft/
kulturlandschaftsfonds-montafon](http://www.stand-montafon.at/stand/forschung-wissenschaft/kulturlandschaftsfonds-montafon)

Gipfeltreffen

Gebirgsüberschreitungen und Gipfelsturm als Großtat. Erstmals fand vom 7. bis 11. Oktober 2013 die internationale Tagung „Montafoner Gipfeltreffen“ in Schruns statt.



Hochkarätige Wissenschaftler waren beim 1. Montafoner Gipfeltreffen zu Gast in der Talschaft. Das nächste Gipfeltreffen soll 2015 stattfinden.

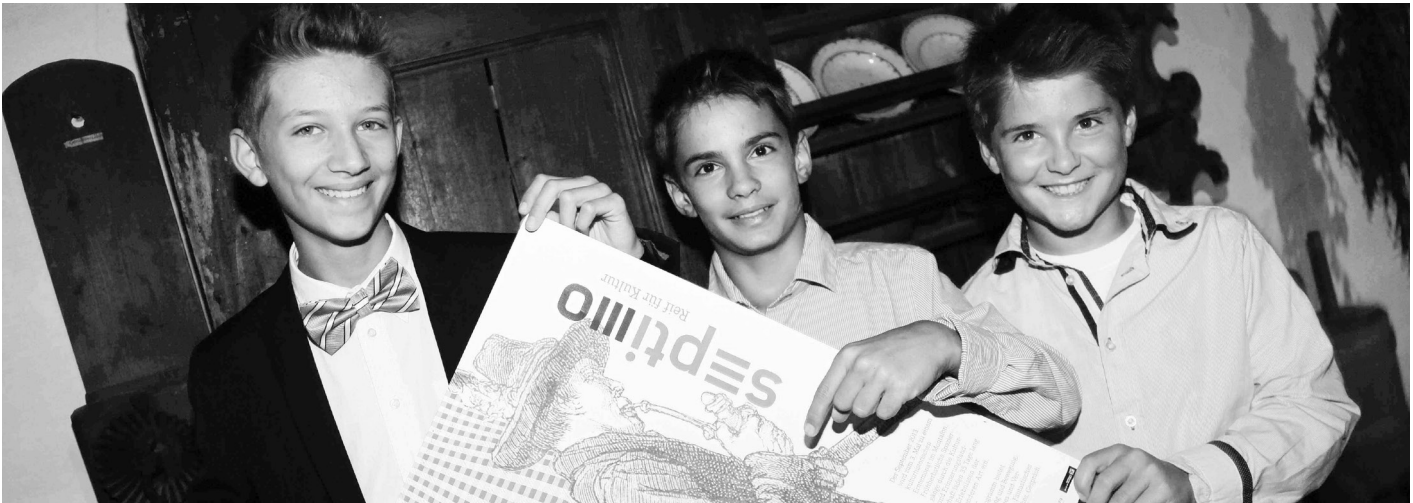
Gebirge und hohe Berge üben seit jeher eine besondere Faszination auf die Menschen aus. Dies wird bereits aus Schriftzeugnissen der frühen Hochkulturen vor mehr als 4000 Jahren deutlich, wo Berg und Gebirge ganz unterschiedliche Konnotationen hervorrufen. Diese können sowohl positiv als auch negativ beladen sein. Berge können als Göttersitze und als Synonyme für Tempel und Stadt figurieren. Sie können aber auch als Ursprungsgebiet von Gefahren und Bedrohungen angesehen werden, die es zu überwinden und zu bewältigen gilt. Das Spannungsverhältnis zwischen Faszinosum und Schauer einerseits, sowie magischer Anziehung andererseits ist ein bestimmendes Kennzeichen jener Wahrnehmungsmuster, die das Verhältnis zwischen Mensch und Gebirge seit frühesten Zeiten prägen und die bis in die Gegenwart zu beobachten sind.

28 Vorträge von international renommierten Gelehrten

Das erste „Montafoner Gipfeltreffen“ beschäftigte sich mit diesem Themenfeld unter einer universalhistorischen Perspektive. Räumlich und zeitlich spannten die Vorträge einen weiten, interdisziplinär angelegten Bogen, der von den frühen Schriftkulturen Vorderasiens bis in die unmittelbare Gegenwart reichte. Geographisch wurden ganz unterschiedliche Gebirgslandschaften in den Blick genommen. Neben regionalen Studien, die auf die alpinen Landschaften Tirols und Vorarlbergs fokussierten, beschäftigten sich Detailstudien mit den Alpenregionen der Schweiz und Frankreichs, mit dem Taurosgebirge in der Türkei, dem Zagrosgebirge im Iran, dem Hindu-kusch Zentralasiens, der Kaukasusregion oder dem Hochland Tibets. In 28 Vorträgen von international renommierten Gelehrten bot die Tagung einen bis dahin nicht gekannten ebenso breiten wie tiefen Blick auf ein Thema, das die Menschen seit Jahrhunderten fasziniert und das bis zur Gegenwart nichts von seinem Reiz verloren hat.

Mitwirkende Montafoner Gipfeltreffen 2013:

Wissenschaftlich begleitet und organisiert wurde die Veranstaltung von Univ.-Prof. Dr. Robert Rollinger (Institut für Alte Geschichte und Altorientalistik, Universität Innsbruck) und Univ.-Prof. Dr. Martin Korenjak (Ludwig Boltzmann Institut für Neulateinische Studien, Innsbruck) sowie Dr. Andreas Rudigier (vorarlberg museum) und MMag. Michael Kasper (Montafoner Museen).



42 Veranstaltungen in 35 Tagen mit insgesamt 4000 Besucher – das war die Kulturoffensive „septimo“ im Jahr 2013 im Montafon.



„ So ein Kulturfestival kann nur von einem großen Team umgesetzt werden. Wir bedanken uns bei allen Mitarbeitern, Besuchern und Förderern.“

Michael Kasper,
Montafoner Museen

septimo – kommen, gehen, bleiben

Im Rahmen von septimo 2013 wurde der September im Montafon zum dritten Mal in Folge zum Kulturmonat. Vom 1. September bis zum 5. Oktober 2013 wurde von den Montafoner Museen ein abwechslungsreiches Programm zur Vergangenheit und Gegenwart der Talschaft geboten. Im Fokus stand insbesondere das Thema „Migration“. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Montafoner „Kultur- und Naturlandschaft“.

Im Rahmen der unterschiedlichen Veranstaltungsformate wurden verschiedenste Altersgruppen angesprochen und eingeladen, sich mit Themen wie der Auswanderung der Montafoner nach Amerika, der spätmittelalterlichen Niederlassung der Walser und insbesondere jüngeren Phänomenen der Migration im Montafon auseinanderzusetzen. Die Ausstellungseröffnung „Vom Montafon an den Mississippi“ stand daher bewusst am Beginn des Veranstaltungsreignis und wurde in weiterer Folge durch Programmpunkte wie „Einen Ausweis vom FC Schruns – Geschichten von Menschen, die als Flüchtlinge kamen“, die Theaterwanderung „Auf der Flucht“ oder das Montaggespräch mit Mario Cranach, der nach dem Zweiten Weltkrieg auf der Flucht ins Montafon kam, ergänzt.

Signalcharakter für den Heimatschutzverein

Derartige Themen rund um das Kommen, Gehen und Bleiben haben wohl Signalcharakter für die Ausrichtung eines „Heimatschutzvereins“ im 21. Jahrhundert. Sie zeigen auf, dass Migration nicht nur ein Phänomen der Gegenwart, sondern Teil der Menschheitsgeschichte ist. Sie geben Einblicke in die lange Geschichte von Zu- und Abwanderung im Montafon und möchten das Bewusstsein schärfen, dass im Tal schon immer Menschen unterschiedlicher Herkunft Leben, Arbeit und Gesellschaft in vielfältiger Form mitgestaltet haben.



Kulturoffensive „septimo“ 2013:

35 Tage

42 Veranstaltungen

4000 BesucherInnen

Web: www.septimo.at



Das Kulturfestival Montafoner Sommer lockte wieder rund 4120 Besucher zu den insgesamt 23 Veranstaltungen im Festivaljahr 2013.

Der MoSo im Jahr 2013

Das Kulturfestival „Montafoner Sommer“, das seit 2004 im Montafon stattfindet, sucht seinesgleichen: an wechselnden Schauplätzen werden unterschiedliche Musikarten dargeboten, die einen Querschnitt durch sämtliche Genres bilden. Im Jahr 2013 reichte das Repertoire von barocker Orchestermusik, zu welchem Pferde auftanzten, über die Tiroler Kaiserjägermusik bis hin zur von griechischen, bosnischen, mediterranen und orientalischen Einflüssen geprägten Worldmusic der Wiener Tschuschenkapelle.

Besonders hervorzuheben ist bei diesem kleinen aber feinen Festival das Engagement der Mitwirkenden. Mit einem Budget von knapp 150.000 Euro ist man mit begrenzten Mitteln für ein derartiges Unterfangen ausgestattet, schafft es jedoch immer wieder, in diesem Rahmen ein weit über die Region beachtenswertes Gesamtkunstwerk mit hohen künstlerischen Ansprüchen umzusetzen. Seinen Niederschlag findet dieser Einsatz in den 4120 BesucherInnen – was etwa einem Viertel der Montafoner Bevölkerung entspricht – die auch im vorigen Jahr das Festival vom 28. Juni bis 7. Juli auf seinen 23 Veranstaltungen beehrten.

2013 wurde der Montafoner Sommer zum letzten Mal von Susanne Juen-Aczel als Gesamtkoordinatorin begleitet. Für die Koordination des Festivals 2014 zeichnet Montafon Tourismus verantwortlich. Aufgrund der geballten Kompetenz in puncto Events darf man sich so auch weiterhin auf einen reibungslosen Ablauf und feinste Unterhaltung freuen.



Weitere Infos & Kontakt:
Montafon Tourismus

Montafonerstraße 21, 6780 Schruns
Mail: karin.sattler@montafon.at
Telefon: 0 55 56 / 7 22 53
Web: www.montafoner-sommer.at

Holzvermarktung

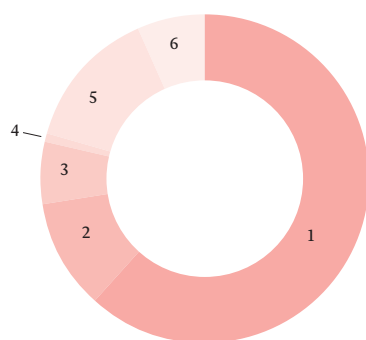
Der Stand Montafon Forstfonds ist ein starker Partner der heimischen Holzwirtschaft.

Eckdaten Holzvermarktung:

Einschlag Forstfonds: 19.180,54 Festmeter

Privatholzvermarktung: 5.628 Festmeter

Hackgutproduktion: 25.286 Schüttraummeter



| So verteilt sich der Einschlag: | Festmeter | Prozent |
|---------------------------------|------------------|---------------|
| 1 Nutzholz | 11.832,42 | 61,69 |
| 2 Brennholz | 2.091,13 | 10,90 |
| 3 Brennholz (Hackgut) | 1.172,17 | 6,11 |
| 4 Schindelholz | 159,31 | 0,83 |
| 5 Lagerbestand | 2.683,61 | 13,99 |
| 6 Sonstiges Holz | 1.241,90 | 6,47 |
| Gesamt | 19.180,54 | 100,00 |

2013 wurden von den Mitarbeitern des Stand Montafon Forstfonds neben dem aus den Forstfondswaldungen angefallenen Nutz- und Brennholz – 19.180,54 Festmeter – als Serviceleistung zusätzlich 5.628 Festmeter Holz aus den Privatwaldungen im Montafon vermarktet.

Stand Montafon Forstfonds als Partner von Privaten

Die Mitarbeiter vom Stand Montafon Forstfonds organisieren für private Waldbesitzer teilweise auch die Durchführung der Holzernte und Holzbringung bis zur nächstgelegenen land- und forstwirtschaftlichen Weganlage in Zusammenarbeit mit den örtlich zuständigen Waldaufsehern und vermarkten in weiterer Folge das anfallende Holz ab Straße für die Waldbesitzer.

Starkholz wird hauptsächlich im Montafon und der Region vermarktet, Schwachholz zu großen Holzindustriebetrieben ins benachbarte Tirol ab Forststraße verkauft. Private Waldbesitzer profitieren dabei von der Kompetenz und Erfahrung der Forstfondsmitarbeiter und erhalten denselben Holzpreis wie der Forstbetrieb abzüglich der anfallenden Verwaltungskosten im Ausmaß von drei Prozent des Nettoholzpreises je Festmeter. Eine sorgfältige Holzsortierung und Abmaßkontrolle ist durch die Unabhängigkeit der Forstfondsmitarbeiter gewährleistet. Es wird eng mit dem Vorarlberger Waldbesitzerverband kooperiert.

Forstbetrieb übernimmt Brennholz zu Tagespreisen

Das bei jeder Nutzung anfallende Koppelprodukt Brennholz wird auf Wunsch der Waldbesitzer vom Forstbetrieb zu aktuellen Tagespreisen übernommen und in der Talschaft als Energieholz zur Versorgung der bestehenden Holzbiomasseheizwerke verwertet, sodass keine Transportkostenbelastung für den einzelnen Waldbesitzer gegeben sind.



Kontakt: Stand Montafon Forstfonds

Montafonerstraße 21, 6780 Schruns

Telefon: 0 55 56 / 7 21 32

Mail: info@stand-montafon.at

Web: www.stand-montafon.at/forst



Team der ARA Montafon: Günter Doblinger, Betriebsleiter Oswald Hepperger, Michael Baldauf, Daniel Baratto und Christoph Brunold (v.l.).

Die ARA Montafon

... reinigt täglich das Abwasser von **8000 Haushalten** und rund **750 Gewerbebetrieben**

... reinigt ganzjährig das Abwasser von rund **16.000 Einwohnern** und an Spitzentagen von bis zu **55.000 Menschen**

”

Die Arbeit bei der ARA Montafon ist sehr anspruchsvoll. Wir arbeiten mit hochtechnischen Geräten und einer topmodernen Maschinerie. Zwar im verborgenen, dennoch allgegenwärtig.

Daniel Baratto, stellvertretender ARA-Betriebsleiter

Der Abwasserverband Montafon ist relativ unbekannt, obwohl er jeden Tag mehrfach benötigt wird.

„Vo Abwassr bis Ziehharmonika“ – der Stand Montafon ist in vielen Bereichen im alltäglichen Leben im Montafon beteiligt. 1985 haben die acht Gemeinden Vandans, St. Anton, Bartholomäberg sowie Schruns, Tschagguns, Silbertal, St. Gallenkirch und Gaschurn die Verbandskläranlage am jetzigen Standort in Vandans/Vens in Betrieb genommen und mit der Gründung vom „Abwasserverband Montafon“ die Kanal-Agenden gebündelt.

Die Kläranlage des Abwasserverbandes Montafon galt seit ihrer Erbauung durch die stetige Weiterentwicklung als ökologisches und wirtschaftliches Vorzeigeprojekt. Unter anderem auch durch den Betrieb zweier Blockheizkraftwerke, die das in der ARA anfallende Klärgas zu 100 prozentigem Ökostrom und zu Ökowärme verarbeiten.

Rund zwei Millionen Kubikmeter Wasser pro Jahr

Die Montafoner Kläranlage auf Vandanser Gemeindegebiet reinigt täglich das Abwasser von rund 8000 Haushalten und 750 Gewerbebetrieben und damit pro Jahr über zwei Millionen Kubikmeter Abwasser. Die jährlichen Betriebskosten belaufen sich auf knapp 600.000 Euro, zusätzlich müssen von den Gemeinden noch rund 700.000 Euro pro Jahr für die Rückzahlung der Darlehen bereit gestellt werden. Außerdem muss die ARA auch immer wieder an die neuesten gesetzlichen Bestimmungen angepasst werden. Für die Modernisierung und Adaptierung wurden deshalb in den vergangenen Jahren rund zehn Millionen Euro von den Montafoner Gemeinden investiert.

Fett ist Gift für den Kanal und sorgt für erhebliche Mehrkosten beim Abwasserverband Montafon. Im Jahr 2013 wurde deshalb eine Förderung für Fettabscheider geschaffen.

Eines der größten Probleme bei der Abwasser-Reinigungs-Anlage (ARA) Montafon ist der hohe Fettanteil im Abwasser. Aufgrund der wirtschaftlichen Situation in der Talschaft als Tourismusregion ist das Abwasser im Montafon stark durch Fettreste geprägt. Das führt zu erheblichen Problemen. So werden die Betonrohre von der Fettsäure angegriffen, der Klärablauf und damit der Reinigungsvorgang massiv gestört. Dadurch erhöhen sich natürlich auch die Betriebskosten und damit der von den Gemeinden zu tragende finanzielle Aufwand entsprechend.

Neuer Weg im Kampf gegen das Fett

Aufgrund neuer gesetzlicher Regelungen und Vorgaben hat sich der Abwasserverband Montafon im Jahr 2013 dank des Einsatzes von Betriebsleiter Oswald Heppenger für einen neuen Weg entschlossen. Die Prüfkompetenz der Gemeinden bezüglich Abwasser-Entsorgung wurde an die qualifizierten Mitarbeiter der ARA Montafon übertragen, die sich jetzt um die Information der Öffentlichkeit, Prävention und auch um die Kontrolle kümmern. Weiters wurde eine spezielle Förderung für den Einbau von Fettabscheidern geschaffen, da im Montafon im Jahr 2013 erst etwa die Hälfte aller Betriebe mit Fettabscheidern ausgerüstet war.

Fettabscheider-Förderung als Anreiz

Die 2013 geschaffene Förderung gilt auch rückwirkend für bereits vorgeschriebene Fettabscheider bis Jänner 2011. „Durch die Förderungen haben wir einen tollen Anreiz geschaffen, der sehr gut genutzt wird“, freut sich Bürgermeister Herbert Bitschnau als Obmann vom Abwasserverband Montafon. „Damit soll die Fettproblematik auch weiterhin präventiv bekämpft werden. Deshalb ist die Förderung auch im Jahr 2014 noch gültig.“

780.000 Kilo Fettstoffe pro Jahr:

Bei der ARA Montafon wurden im Jahr 2013 rund **780 Tonnen** Fettabscheider-Inhalte gesammelt. Das entspricht umgerechnet etwa 100 großen 3-Achs-Kanal-Lastwagen.



Kontakt:
Abwasserverband Montafon

Böschisstraße 1
6773 Vandans
Telefon: 0 55 56 / 7 42 40-0

Fettabscheider-Förderung:

Die Förderrichtlinien stehen unter dem Menüpunkt „Abwasserverband“ auf der Homepage des Standes Montafon zum Download bereit:
www.stand-montafon.at

Waldschule

1100 Besucher haben im Jahr 2013 die Natur als Klassenzimmer bei der Silbertaler Waldschule erlebt. 2013 gab es auch einen Führungswechsel.



Im Jahr 2005 wurde die Silbertaler Waldschule vom Stand Montafon als damals erste Waldschule Vorarlbergs eröffnet. Neun Jahre habe ich die Waldschule als Leiterin gestaltet und verwaltet. Mit Ende 2013 habe ich meine Mitarbeit in der Silbertaler Waldschule auf eigenen Wunsch beendet. Die Erfahrungen, die unterschiedlichsten Erlebnisse mit den Teilnehmern und die wunderschöne Zeit im Wald bleiben mir erhalten. Ich wünsche der Silbertaler Waldschule weiterhin viele Besucher und den Waldpädagogen viele wunderschöne Erlebnisse im Wald!

Monika Dönn-Breuß

Das Jahr 2013 hatte es für die Waldpädagoginnen und Waldpädagogen der Silbertaler Waldschule in sich. Gesamt 1100 Besucher wurden durch den Silbertaler Bergwald geführt. Die Spanne an geführten Personen reichte von Waldspielgruppenkindern über Kindergartenkinder, Volks- und Mittelschüler, Gymnasiasten, Montafoner Gäste bis hin zu Direktoren und Landesschulräten. Alle hatten Interesse am Bergwald, jeder Teilnehmer nahm andere Eindrücke für sich mit nach Hause. So spannte sich der Bogen von Sinneserlebnissen über verschiedenste Wald- und Gruppenspiele bis hinauf zu Wissensvermittlung für die Erwachsenen. Die regen Rückmeldungen der Teilnehmer bestätigten das Interesse als auch die Begeisterung am Wald.

Jungjäger lernen in der Silbertaler Waldschule

Seit mehreren Jahren ist auch die Vorarlberger Jägerschule zu Gast in der vom Stand Montafon finanzierten Silbertaler Waldschule. Im Rahmen von Schneeschuhführungen wird den angehenden Jungjägern der Wald mit seinen Funktionen näher gebracht, Tierspuren werden bestimmt, aber auch mögliche Konfliktpotenziale im Spannungsfeld Wald / Wild diskutiert.

2013 erstmals präsentiert: Familienführung „Erlebnis Silberwald“

Im Jahr 2013 wurde erstmals in Kooperation mit der Kristbergbahn sowie dem Aktivclub Montafon die Familienführung „Erlebnis Silberwald“ angeboten. Die Führung fand wöchentlich statt und wurde von der Waldpädagogin Ingrid Albrich geführt. Die Resonanz war sehr gut und die Führung wurde auch für 2014 ins Programm aufgenommen.



Kontakt: Silbertaler Waldschule

Montafonerstraße 21, 6780 Schruns

Leitung: Sylvia Ackerl

Telefon: 0 55 56/ 7 21 32

Mail: sylvia.ackerl@stand-montafon.at

Web: www.silbertaler-waldschule.at



Hubert Malin, Sylvia Ackerl und Revierleiter Reinhard Wachter mit LR Erich Schwärzler (v. l.) bei der Auszeichnung mit dem Schutzwaldpreis.

Internationaler Schutzwaldpreis 2013 für das Projekt „Außerbacherwald“ des Stand Montafon Forstfonds

Der Stand Montafon Forstfonds wurde im Jahr 2013 mit dem Alpenen Schutzwaldpreis der ARGE Alpenländische Forstvereine ausgezeichnet. Bei der Preisverleihung im Stift Ossiach wurde das Schutzwaldsanierungsprojekt „Außerbacherwald“ in der Innerfratte als bestes Projekt in der Kategorie „Erfolgsprojekte“ gewählt.

Im Projektgebiet wurden zwei Forststraßen und etwa 2,5 Kilometer Begehungssteige angelegt. Das Abbruchgebiet des gefährlichsten Waldlawinenzuges wurde im oberen Bereich mit 150 Laufmeter Holzschneebrücken und einem Steinschlagschutznetz verbaut. Mittlere Hangbereiche und kleinere Blöcke wurden mittels Holzquerfällungen und Gleitschutzböcken (rund 100 Stück) gesichert. Ebenso wurde ein Steinschlag- und Schneeschutznetz (etwa 100 Laufmeter) angebracht.

Ein Mosaik von unterschiedlichen Bestandsentwicklungsphasen

Die Holznutzung mittels schräg zum Hang verlaufenden Seillinien waren darauf ausgerichtet, gleichförmige, stark überalterte und steinschlaggeschädigte Bestands-einheiten aufzugliedern und in den kleinen Nutzungsflächen die Verjüngung in einzuleiten. Ziel war es, ein Mosaik von unterschiedlichen Bestandsentwicklungsphasen zu erreichen. Insgesamt wurden bisher 19 Seilnutzungen durchgeführt. In extremen Lagen, in denen keine Seilnutzung mehr möglich ist, wird mit Hubschrauberbringung gearbeitet.

Die verbauten Blößen und die Nutzungsflächen wurden gruppenweise mit über 18.000 Fichten, Lärchen, Bergahorn und Buchen aufgeforstet. Seit der Wildbestand im Projektgebiet von den zuständigen Jägern mit Unterstützung durch den Forstbetriebsdienst in einer tragbaren Dichte gehalten wird, ist vor allem im unteren Teil üppi-ge Laubholzverjüngung festzustellen.



Schutzwälder sind zur Lebensraumsicherung in den Alpen unentbehrlich. Die Schutzwirkung ist von enormer, ständig steigender volkswirtschaftlicher Bedeutung. Schutzwald geht uns alle an. Beim mehrfach ausgezeichneten Schutzwaldprojekt „Außerbacherwald“ haben alle an einem Strang gezogen: Forstbetrieb, Waldaufseher, Jagdschutzorgane sowie die Gemeinde, Grundeigentümer und die Wildbach und Lawinenverbauung.

Hubert Malin, Betriebsleiter Forstfonds



Durch den neuen Forstweg „Milklöcher“ können dringend notwendige Pflegeeingriffe für den wichtigen Schutzwald ausgeführt werden.

Forstweg „Milklöcher“ für mehr Sicherheit

2013 wurden oberhalb von Gortipohl zur Erschließung von rund 35 Hektar Objektschutzwald im Eigentum der Allmein Gortipohl und des Standes Montafon Forstfonds insgesamt 1005 Laufmeter Forstweg durch steiles Waldgelände neu errichtet, nachdem das Land Vorarlberg die Förderung der gemeinschaftlichen Weganlage genehmigt hatte.

In diesem Schutzwald konnten seit vielen Jahren forstlich notwendige Pflegeeingriffe nicht ausgeführt werden. Anfallendes Schadholz (Käfer- und Windwurfholz) konnte keiner Verwertung zugeführt werden. Ebenso konnte Nutz- und Brennholz aus den Standeswäldungen nicht mehr so wie früher über den alten Schlittweg wirtschaftlich aus dem Wald gebracht werden. Durch Hausneubauten in den vergangenen Jahrzehnten konnten zudem auch forstliche Seilbahnen nicht mehr aufgestellt werden. Die Bewirtschaftung und Pflege dieser wichtigen Objektschutzwäldungen war somit nicht mehr gewährleistet.

Schwierige Geländebedingungen

Die Planung der Weganlage wurde vom Forstbetriebsleiter Hubert Malin des Standes Montafon Forstfonds nach mehreren gemeinsamen Geländebegehungen mit Vertretern der Allmein im Jahr 2013 ausgeführt. Aufgrund der Baugeologie und der schwierigen Geländebedingungen – bauliche Eingriffe oberhalb von Gortipohl und Gewährleistung der Sicherheit während der Bauarbeiten - wurde beschlossen, die Weganlage in Regie zu errichten. Zudem sollte auch der bestehende „Bibelweg“ entlang der geplanten Weganlage möglichst wenig beeinträchtigt werden.

Im Spätherbst 2013 wurde die Rohtrasse der Weganlage bis zum geplanten Wegende von Baggerfahrer Kurt Tschanun errichtet. Dieses Projekt zieht sich auch noch ins Jahr 2014, gegen Sommer werden die letzten Feinarbeiten wie die Böschungssicherung und Begrünung und Wasserableitung ausgeführt.

Insgesamt werden für die Erschließung der wichtigen Schutzwälder oberhalb von Gortipohl von den Bauträgern rund 140.000 Euro investiert. Vom Land Vorarlberg wird die Weganlage mit 60 Prozent gefördert.



Kontakt:
Stand Montafon Forstfonds

Montafonerstraße 21,
6780 Schruns

Telefon: 0 55 56/ 7 21 32

Mail: info@stand-montafon.at

Web: www.stand-montafon.at/forst

EU-Förderung

In der aktuellen Förderperiode von 2007 bis heute wurden vom Stand Montafon zusammen mit anderen AkteurInnen im Tal neun LEADER-Projekte umgesetzt. Viele MontafonerInnen haben mitgewirkt, die Region lebenswert zu erhalten, zu gestalten und eigene Lösungen für die Herausforderungen im ländlichen Raum zu entwickeln und umzusetzen.

Der Stand Montafon hilft hier von der Projektentwicklung über die Antragstellung bis hin zur Umsetzung, er ist aber auch Initiator und Träger verschiedener Projekte. Die Themen waren u. a. die Inventarisierung der Kulturlandschaft in Verbindung mit der 3-Stufen-Landwirtschaft, die Etablierung des Vereins bewusstsmontafon, die Revitalisierung der Via Valtellina, die Erstellung eines neuen Museumskonzepts oder die Erprobung von klimarelevanten Mobilitätslösungen im Tal. Durch diese Projekte konnten rund 850.000 Euro an Förderungen von Land, Bund und EU lukriert werden.

Auftakt für die neue LEADER-Periode 14-20

Aktuell laufen im ganzen Land die Vorbereitungen für die Förderperiode 2014-20: dazu gehört auch die Erarbeitung der „Lokalen Entwicklungsstrategien“ für das LEADER-Programm. Im Herbst 2013 fanden vier Veranstaltungen statt, wo sich rund 250 Interessierte – so auch MontafonerInnen – zur Ideensammlung trafen. Angesprochen waren alle Personen, die einen Beitrag zur Entwicklung in unseren Gemeinden und Talschaften leisten möchten. Ihre Vorschläge wurden gesammelt und in den Strategieentwurf „LES2020 – Lebendige Dörfer“ eingearbeitet. Diese reichen von der kreativen Nutzung alter Bausubstanz über neue Strukturen sozialen Engagements hin zur Attraktivitätssteigerung der Gemeinden für Jugendliche und junge Familien und zum Umgang mit dem demographischen und klimatischen Wandel.

| laufende Projekte | Eigenmittel Stand | Förderung |
|------------------------|--------------------|---------------------|
| Materielles Kulturerbe | 33.150,00 € | 40.350,00 € |
| Verwall 2 | 21.320,00 € | 142.680,00 € |
| Gesamt | 54.470,00 € | 183.030,00 € |

| abgeschlossenen LEADER-Projekte | Eigenmittel Stand | Förderungen |
|---------------------------------|---------------------|---------------------|
| Gauertaler AlpkulTour | 105.711,40 € | 130.379,60 € |
| Kulturlandschaftsinventar | 75.000,00 € | 112.000,00 € |
| MuseumNEU | 65.200,00 € | 97.800,00 € |
| bewusstsmontafon | 42.500,00 € | 42.500,00 € |
| ViaValtellina | 75.000,00 € | 100.000,00 € |
| Mensch & Berg | 20.200,00 € | 137.800,00 € |
| ccAlps (nur Montafon) | 30.316,00 € | 45.474,00 € |
| Gesamt | 413.927,40 € | 665.953,60 € |

vom Muntafu
bis zur EU



Im Rahmen des Prozesses „Raumentwicklung Montafon“ wurden im Jahr 2013 Perspektiven für die Zukunft der Maisäßlandschaft entwickelt.

Für eine Zukunft der Maisäßlandschaft

Die Maisäßnutzung war früher notwendig und integraler Bestandteil der bäuerlichen Lebenswelt, heute ist sie vielerorts freiwillig und Ausdruck einer Freizeitgesellschaft. Gebäude und Landschaft sind funktional voneinander entkoppelt. Die Landschaft ist nicht mehr Produktionsgrundlage, sondern Kulisse für Erholungssuchende. Die Berglandwirtschaft zieht sich schleichend aus der Fläche zurück. An die Stelle von artenreichen Wiesen und mosaikartigen Landschaftsstrukturen tritt der Wald.

In der Raumentwicklung Montafon hat sich daher eine Arbeitsgruppe formiert, die Perspektiven für die Zukunft der Maisäßlandschaft entwickelte. Diese Arbeit trägt nun Früchte. Zur Zeit ist eine Novelle des Raumplanungsgesetzes in Begutachtung, die neue Nutzungsmöglichkeiten und Gestaltungsspielraum für die Maisäße bringen wird. Voraussetzung für die Nutzungsänderung wird die Verpflichtung zur standorttypischen Bewirtschaftung der eigenen Flächen sein.

Um diesen Spielraum maßvoll zu nutzen, werden in einem nächsten Schritt montafonweite Baugrundlagenbestimmungen erarbeitet, die gestalterische Rahmenbedingungen für die Umnutzung der Gebäude festlegen und an den Besonderheiten der Landschaft anknüpfende Bewirtschaftungskonzepte.

Zur Umsetzung bedarf es darüber hinaus neuer Formen der Zusammenarbeit: Auf Gebäudesite zwischen Maisäßbesitzern, Planern und Handwerkern und auf Landschaftsseite zwischen Landwirten, freiwilligen Helfern und neuen Modellen der Bewirtschaftung.



Mehr Infos zum „Ergebnisbericht Zukunft Maisäß Montafon“ unter:
www.stand-montafon.at/raumentwicklung/copy_of_Leitsaetze/copy_of_die-leitsaetze-im-wortlaut-1

Kulturlandschafts-
inventar Montafon:

Wohngebäude,
Maisäßhäuser:
817

Wirtschaftsgebäude:
680

628 der Wohngebäude
werden für Erholung
genutzt



Die Silvretta und das Rätikon bilden im Jahr 2013 die Traumkulisse für zwei spannende Projekte, die von der EU mitfinanziert wurden.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Das EU-Programm Interreg IV - Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein ließ uns näher mit unseren Nachbarn zusammenwachsen und uns darüber hinaus selbst besser kennenlernen. Die Silvretta und das Rätikon bildeten die Traumkulisse für zwei weitere EU-Projekte, die im Jahr 2013 abgeschlossen wurden.

„Silvretta Historica“ vereinte zwei Tourismusorganisationen aus dem Montafon und dem Engadin, zwei Universitäten aus Zürich und Konstanz, den Stand Montafon und die Vorarlberger Illwerke. Gemeinsam wurde die Nutzungskontinuität der Silvretta von der letzten Eiszeit bis heute wissenschaftlich aufgearbeitet und für die touristische Nutzung angepasst. Hochalpine Archäologie sowie kulturhistorische Forschungen zeigten auf, dass bereits seit Jahrtausenden grenzüberschreitend hochalpine Alpwirtschaft, Vieh- und Weinhandel sowie Arbeitsmigration praktiziert wurde – und die damaligen Verbindungen scheinen zum Teil besser funktioniert zu haben als sie es heute tun.

Gemeinsames Projekt mit dem Partner Prättigau

„Prättigau Montafon – grenzenlos in die Zukunft“ war ein weiteres Highlight in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf Projektebene. Hier wurde zusammen mit Touristikern, Bergbahnen und Regionalverbänden grenzüberschreitende Angebote im Rätikon erarbeitet und sowohl der Schmugglerpfad von Gargellen nach Klosters als auch verschiedene Gipfel-Rundwanderungen dies-, jenseits und quer über die Grenze sind Resultate daraus. Mit dem Regionalverband ProPrättigau war dies bereits die dritte erfolgreiche Zusammenarbeit und auf Basis dieser Erfahrungen werden auch weiterhin gemeinsame Projekte für die Zukunft geplant. Beide Projekte wurden mit Unterstützung des EU-Regionalprogramms Interreg IV durchgeführt, das grenzüberschreitende Zusammenarbeit fördert. Die gesamte Investitionssumme beläuft sich auf 573.800 Euro wobei 56.500 Euro vom Stand Montafon finanziert wurden.



Mehr Infos:

[www.montafon.at/
silvretta-historica](http://www.montafon.at/silvretta-historica)

[www.stand-montafon.at/
montafoner-museen/pro-
jekte/silvretta-historica](http://www.stand-montafon.at/montafoner-museen/projekte/silvretta-historica)

[www.engadin.com/natur-
kultur/kultur/silvretta-
historica/?S=1&R=1](http://www.engadin.com/natur-kultur/kultur/silvretta-historica/?S=1&R=1)

Auf der Überholspur

Das Angebot des Landbus Montafon wird stetig ausgebaut. Auch die Umsatz- und Fahrgastzahlen steigen allein im Jahr 2013 um 11,3 Prozent.

Seit 2006 trägt und bestellt der Stand Montafon mit dem Landbus Montafon einen großen Teil des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) im Montafon. Die mbs-Bus GmbH der Montafonerbahn AG bedient mit 18 Linienbussen das 320 Kilometer lange Streckennetz im ganzen Tal und befördert über neun Millionen Fahrgäste pro Jahr. In den vergangenen Jahren wurde stetig in die Verbesserung der Busflotte, des Busnetzes und des Fahrplans investiert. Damit konnte der ÖPNV schrittweise bedarfsgerecht und attraktiv auf- und ausgebaut werden.



Im Jahr 2013 hat eine Arbeitsgruppe zahlreiche Ideen für den Landbus Montafon erarbeitet – eine davon ist das neue Fahrplanheft.

Neue Liniennetzgrafik zum Fahrplanwechsel 2013

Das Jahr 2013 stand ganz im Zeichen von wichtigen Neuerungen. Dazu wurde gemeinsam mit den Bergbahnen, Montafon Tourismus und der mbsBus GmbH und der Raumentwicklung Montafon eine Arbeitsgruppe installiert. Dort wurden zahlreiche Themen diskutiert, Visionen angesprochen und Neuerungen erarbeitet. So gibt's seit dem Fahrplanwechsel vom Dezember 2013 ein neues Fahrplanheft mit einer attraktiven Übersichtsgrafik (Liniennetzgrafik), welche den gesamten Landbus und die Zugverbindung von Schruns nach Bludenz leicht verständlich bildlich erklärt. Ähnlich einem U-Bahn-Plan.

Ziel ist ein möglichst attraktives und viel genutztes Streckennetz

Generell gilt: die Umsetzung des Fahrplans ist eine Gratwanderung zwischen Leistung und räumlicher sowie zeitlicher Abdeckung. Die Verantwortlichen bemühen sich, das Angebot im Sinne der besseren Vertaktung und kurzer Umstiege weiter zu optimieren. Durch die regelmäßige Auswertung der Fahrgastzahlen soll das Angebot im ÖPNV künftig evaluiert und an sich ändernde Bedürfnisse angepasst werden. Ziel ist es, die zur Verfügung stehenden Ressourcen für ein möglichst attraktives und viel genutztes Angebot einzusetzen. Von einer stündlichen Grundversorgung in alle Ortsteile abseits der Bahn soll aber auch künftig nicht abgerückt werden.

Projekte und Kundeninfo-Highlights im Jahr 2013:

Pilotprojekt zur Fahrradbeförderung (Halterungen an Bus-Rückseite) wird um ein Jahr verlängert und danach nochmals evaluiert

neue **Kundeninformation** im Bus über **Ansage** und **Anzeige auf Monitor**

Fahrgastinformationen werden an den wichtigsten Haltestellen mit **Monitoren** durch **Echtzeit-Anzeigen** weiter ausgebaut

Über dreieinhalb Millionen Euro im Jahr fließen in den Landbus Montafon. Wer bezahlt das alles?

Das Angebot des Landbus Montafon finanziert sich aus Fahrscheinerlösen sowie Beiträgen von Bund, Land, den Montafoner Gemeinden und Bergbahngesellschaften. Die Montafoner Standesgemeinden möchten mit diesem Angebot den Bürgern und Feriengästen eine bequeme und umweltfreundliche Mobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln bieten und damit zum wirtschaftlichen Erfolg und zur Lebensqualität in der Tal-schaft beitragen.

3,615 Millionen Euro Ausgaben

Die Gesamtausgaben im Jahr 2013 für den Landbus Montafon betragen 3,615 Millionen Euro. Der Großteil der Kosten entfallen auf die Personentransportleistung der mit dem operativen Geschäft betrauten mbsBus GmbH. Die technische Fahrzeugausrüstung (beispielsweise die Fahrgastinformation, Fahrscheindrucker, etc.) befindet sich im Eigentum des Verkehrsverbundes Vorarlberg (VVV) und wird über eine monatliche Wartungsgebühr verrechnet. Die restlichen Kosten umfassen Fahrplangestaltung, Beratungs-, Druck- und Vertriebskosten sowie Finanzierungsaufwände.

41,6 Prozent öffentliche Mittel

Die Ausgaben werden gut zur Hälfte (55,5 Prozent) über Fahrscheineinnahmen wie Zeitkarten, direkte Verkäufe, Beiträge aus Skipässen und Saisonkarten sowie den Entschädigungen für die Schüler- und Lehrlingsfreifahrten gedeckt. Der Restbetrag finanziert sich aus öffentlichen Mitteln von Bund, Land und Gemeinden (41,6 Prozent) sowie sonstigen Einnahmen (2,9 Prozent).

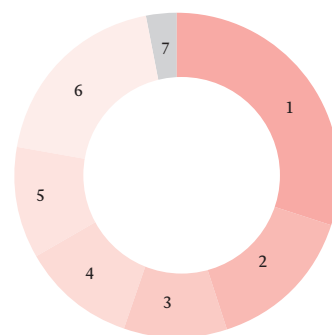


Weitere Informationen:

www.montafonerbahn.at/verkehr

www.stand-montafon.at/stand/mobilitaet/landbus-montafon

www.vmobil.at



| Einnahmen | Prozent |
|-------------------------------------|------------|
| 1 Fahrscheineinnahmen | 30,2 |
| 2 Skipässen/Saisonkarten | 14,9 |
| 3 Schüler- und Lehrlingsfreifahrten | 10,4 |
| 4 Bundesbeiträge | 11,4 |
| 5 Landesförderung | 10,9 |
| 6 Beiträge der Gemeinden | 19,3 |
| 7 Sonstige Einnahmen | 2,9 |
| Gesamt: | 100 |

| Ausgaben | Prozent |
|----------------------|------------|
| Personentransport | 96,2 |
| Fahrzeugausrüstung | 0,9 |
| Sonstige Ausgaben | 2,6 |
| Finanzierungsaufwand | 0,3 |
| Gesamt: | 100 |

Die Montafonerbahn Aktiengesellschaft hat eine lange Geschichte, die über 100 Jahre zurück reicht. Hauptgesellschafter ist der Stand Montafon.

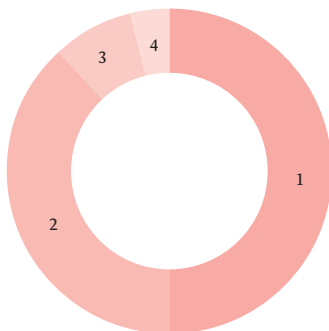
Nicht nur als Verkehrsunternehmen blickt die Montafonerbahn AG auf eine lange Geschichte zurück. Von Beginn an spielt das Unternehmen eine zentrale Rolle als Energieversorger im Montafon mit eigenem Elektrizitätswerk, aus dem sich die Geschäftsfelder Elektrohandel und Installationen entwickelt haben. In den vergangenen Jahren hat sich die Montafonerbahn AG zu einem vielseitigen Dienstleistungsunternehmen gewandelt, das heute unter dem Gruppen-Namen „mbs“ die Bereiche Energie, Verkehr, Handel und Media bündelt und mit seinen über 100 Mitarbeitern fest in der Region verankert ist. Noch heute ist die Montafonerbahn AG mehrheitlich im Besitz der öffentlichen Hand (Hauptaktionär ist der Stand Montafon mit 54,5 Prozent).

Investitionen in die Infrastruktur von 7,5 Millionen Euro

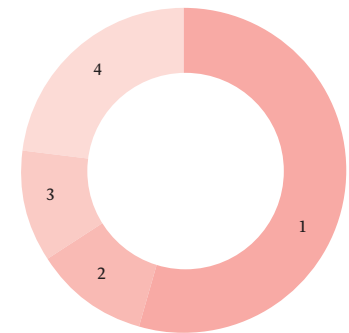
Die Montafoner Gemeinden, der Bund, das Land sowie die Vorarlberger Illwerke AG sind für die Finanzierung der Bahninfrastruktur zuständig. Diese Finanzierung wird seit 1981 in sogenannten „Mittelfristigen Investitionsprogrammen“ (kurz „MIP“) geregelt. Diese MIP's dauern jeweils fünf Jahre. Aktuell wird das 7. MIP (2010 bis 2014) umgesetzt. Dafür werden 7,5 Millionen Euro investiert. Zum 7. MIP zählen die Projektfertigstellung Gleisneulage Lorüns, die Bahnsteigverlängerung auf einheitlich 150 Meter, die Modernisierung der Sicherungsanlage, die Gleisneulage Schruns, das Ausweichgleis Kaltenbrunnen sowie diverse Umbauarbeiten für Barrierefreiheit.

Keine Kosten für die Gemeinden

Diese Investitionen haben nichts mit dem laufenden Bahnbetrieb zu tun. Das Bahnwesen in Österreich ist gesetzlich in die beiden Bereiche „Infrastruktur“ und „Bahnbetrieb“ aufgeteilt. Für die Infrastruktur kommt die öffentliche Hand auf, für den laufenden Bahnbetrieb jedes Privatbahn-Unternehmen selber. Allerdings muss für die Benützung der Schiene ein „Infrastruktur-Benutzungsentgelt“ („Bahn-Maut“) bezahlt werden. So muss auch die mbs für jede Fahrt bezahlen. Genauso wie die ÖBB. Für diese Kosten müssen aber nicht die Montafoner Gemeinden aufkommen, sondern das Unternehmen mbs. Auch nicht, wenn die Bahn verlängert werden sollte. Ein Vergleich: zur Straße: eine Spedition baut selber auch keine Straßen, sondern fährt auf öffentlichen Autobahnen und bezahlt dafür Maut. Das gilt im Prinzip auch für die Bahn.



| 7. Mittelfristiges Investitionsprogramm | Euro | % |
|---|--------------------|---------------|
| 1 Bund | 3.750.000,00 | 50,00 |
| 2 Land Vorarlberg | 2.857.250,00 | 38,10 |
| 3 Montafoner Gemeinden | 614.500,00 | 8,19 |
| 4 Vorarlberger Illwerke | 278.250,00 | 3,71 |
| Gesamt | 7.500.00,00 | 100,00 |



Montafonerbahn Aktiengesellschaft Anteilsverteilung

1 Stand Montafon: 54,50%

2 Vorarlberger Illwerke AG: 11,50%

3 Land Vorarlberg: 11,20%

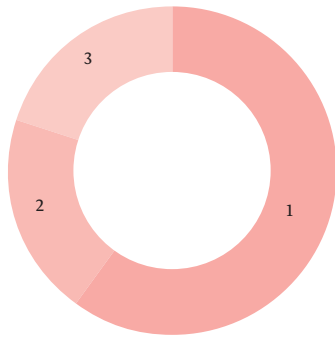
4 Streubesitz: 22,80%

2013 wurden laut Verkehrsverbund Vorarlberg über 1,9 Millionen Personen mit der Montafonerbahn zwischen Schruns und Bludenz befördert.



Die Bürgermeister bekennen sich einstimmig dazu, die Option einer künftige Streckenerweiterung offen zu halten.

Der Ausbau vom Bahnnetz im Montafon ist die Vision eines erweiterten Rückgrats der Mobilität im Tal



Die Überlegungen zum Ausbau des Bahnnetzes im Montafon sind so alt wie die Montafonerbahn selbst: Bereits bei der Eröffnung im Jahre 1905 sahen viele die Strecke als erste Etappe eines Bahnausbaus bis Partenen.

Im Rahmen der Raumentwicklung suchen die Bürgermeister zusammen mit Vertretern des Standes und des Landes möglichst konkrete Antworten auf die mittel- und langfristigen Herausforderungen des Montafons. Eine Antwort ist die Vision eines erweiterten Bahnnetzes. Zuverlässig, einfach, intuitiv, leistungsfähig und schnell soll die Mobilität der Zukunft sein.

Bund und Land tragen 90 Prozent der Kosten

Die beauftragte Trassenstudie zeigt, dass ein Streckenausbau nach St. Gallenkirch mit einem überschaubaren Aufwand möglich wäre. Die Kosten dafür würden zu 50 Prozent vom Bund, zu 40 Prozent vom Land und zu zehn Prozent von der Region zu tragen sein. Die Bürgermeister bekennen sich deshalb einstimmig dazu, diese Option einer künftige Streckenerweiterung offen zu halten. Untersuchungen zu möglichen Betriebsweisen dieses erweiterten Bahnnetzes schlagen ein abwechselndes Bedienen der Relationen Lindau – Schruns Zentrum und Lindau – St. Gallenkirch jeweils im Stundentakt vor. Von Tschagguns talauswärts ergibt sich dadurch ein Halbstundentakt.

Auf das Busnetz in die Innerfratte kämen damit neue Aufgaben zu: Von einer linienförmigen Erschließung im Talboden zu einer flächigen Erschließung der entfernteren Siedlungsgebiete als Zubringer zu den Bahnhöfen. Elektrofahräder und Elektro-Leichtfahrzeuge könnten die Busse dabei unterstützen und so die derzeitige Abhängigkeit vom Pkw auf ein Ausmaß reduzieren, das auch bei steigenden Energie- und Rohstoffpreisen erträglich ist. Im Herbst werden wir die Eckpunkte dieser Vision in Form einer Wanderausstellung in die Gemeinden bringen.

Investitionskosten*

1 **Trasse, Tunnel, Brücke:**
60 Millionen Euro

2 **Grundstücksablösen und Haltestellen:**
20 Millionen Euro

3 **Planung, Verfahrensbühen und Aufschlag für Unvorhergesehenes:**
20 Millionen Euro

* nach derzeitigem Planungsstand

Sportförderung

Der Stand Montafon unterstützt verschiedenste Sportevents von talschaftsweiter Bedeutung.

Der Stand Montafon ist vielseitig aktiv – „vo tschuttna bis schanzna“ sozusagen. Als aktiver Gemeindeverband unterstützt der Stand Montafon Sportevents mit talschaftsweiter Bedeutung. Das können einerseits hochdotierte Skirennen sein, genauso wie Fußball-Events oder auch der Bau der Montafoner Schanzanlagen.

Im Jahr 2011 wurde vom Stand Montafon gemeinsam mit dem Land Vorarlberg und der Gemeinde Tschagguns die „Montafon Nordic Sportzentrum GmbH“ gegründet. Mit dem Ziel, im Rahmen des „Nordic Konzept Vorarlberg“, den nordischen Skisport in Vorarlberg neu zu beleben, einen Brückenschlag zwischen Sport und Tourismus zu schaffen und dem Nachwuchs eine sportliche Zukunft zu ermöglichen. Ein wichtiger Teil davon ist die neue Schanzanlage in der Parzelle „Zelfen“ in Tschagguns.

1,3 Millionen Euro im Jahr 2013 bereits geflossen

Die zehn Montafoner Gemeinden haben unter dem Dach des Standes Montafon bei der Gründung der GmbH beschlossen, dass die Region zur millionenschweren Investition des Landes maximal 1,5 Millionen Euro beisteuern wird. Mit Baubeginn der Schanzen im Jahr 2013 ist auch der Großteil der Investitionen (1,3 Millionen Euro) seitens des Standes bereits geflossen. Mit der Eröffnung des international tauglichen Schanzen-Vorzeigeprojekts im Sommer 2014 wird auch die letzte Tranche überwiesen werden. Das Montafon verfügt ab dem Jahr 2014 über die modernste Schanzen-Anlage in ganz Österreich und die gesamte Region kann von der sportlichen und wirtschaftlichen Entwicklung hoffentlich profitieren.

Aus dem Topf der Sportförderung wurden im Jahr 2013 unter anderem folgende Projekte finanziell unterstützt:

Europacup Damenrennen: am 17. und 18. Jänner 2013 am Hochjoch mit 9.000 Euro

Österreichische Jugendmeisterschaft: (FIS-Rennen) Ski alpin (29. bis 31. Jänner 2013) mit Super G, Riesenslalom und Slalom in Schruns und Gaschurn mit 9.000 Euro

Snowboard: FIS Snowboardcross Weltcup und FIS Ski- und Snowboardcross Europacup (5. bis 15. Dezember 2013) mit Gesamt 30.000 Euro

Nordic Montafon Sportzentrum GmbH
Anteilsverteilung

Land Vorarlberg:
63,33 Prozent

Stand Montafon:
31,67 Prozent

Gemeinde Tschagguns:
5 Prozent



Im Herbst 2013 wurde in der Raumentwicklung Montafon ein Ideenwettbewerb zur Wirtschaftsentwicklung ausgelobt.

Die Entwicklung des Standorts Montafon: Strukturen stärken, Wertschöpfung ausbauen

„Die wirtschaftliche Basis des Montafons ist getragen von einem qualitativ hochwertigen und ganzjährigen Tourismus, der sich an den Jahreszeiten orientiert. Und von innovativen Ansätzen, regionale Wertschöpfung in anderen Sektoren aufzubauen und zu steigern.“

Anknüpfend an diese wirtschaftspolitischen Ziele wurde im Herbst 2013 in der Raumentwicklung Montafon ein Ideenwettbewerb zur Wirtschaftsentwicklung ausgelobt. Bewusst wurden dazu Büros mit unterschiedlichem Hintergrund eingeladen: Von klassischer Standortentwicklung über Raumplanung, universitäre Forschung bis hin zur Daseinsvorsorge. Dementsprechend vielfältig waren die Ideen, wie den Herausforderungen begegnet werden könnte. Einig waren sich die Büros in ihrer Analyse, dass das Montafon vor großen Herausforderungen steht, weil immer weniger Junge künftig mehr Alte zu versorgen haben.

Das Montafon steht vor großen Herausforderungen

An große Lösungen von außen glaubt keines der Büros. Es gilt die bestehenden Strukturen zu stärken und möglichst regionale Wertschöpfungskreisläufe zwischen Tourismus, Handwerk und Landwirtschaft zu kreieren. Leistbare, schnelle und verlässliche Verbindungen in die Ballungsräume – also zu Arbeitsplätzen und Gästen – sind für Pendler und Tourismus darüber hinaus gleichmaßen wichtig.

In den nächsten Monaten werden sich dazu lokale Akteure ohne großes Budget aber mit gezielten Impulsen von außen auf den Weg machen.

Pendlerzahlen Montafon

| Montafoner Pendler 2010 | aus dem Montafon | in das Montafon |
|-------------------------|------------------|-----------------|
| Bartholomäberg | 457 | 38 |
| Gaschurn | 160 | 109 |
| Lorüns | 71 | 13 |
| Schruns | 589 | 746 |
| Silbortal | 152 | 4 |
| Stallehr | 78 | 5 |
| St. Anton | 183 | 10 |
| St. Gallenkirch | 252 | 38 |
| Tschagguns | 399 | 109 |
| Vandans | 612 | 369 |
| Gesamt | 2953 | 1441 |

Altersentwicklung

Bevölkerung Montafon: 2010 – 2030

0 bis 15 Jahre: 298 Personen weniger

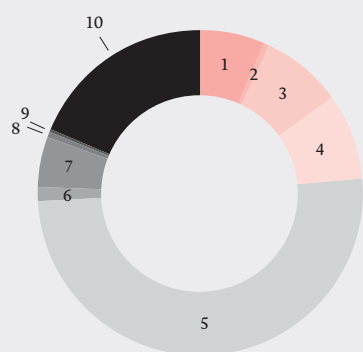
15 bis 60 Jahre: 1.761 Personen weniger

über 60 Jahre: 1.619 Personen mehr

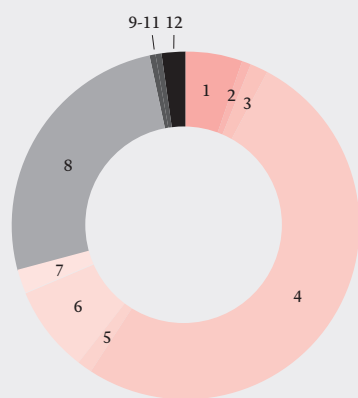
Rechnungsergebnis 2013

Stand Montafon

Die Gegenüberstellung der Ausgaben und Einnahmen des Rechnungsergebnisses 2013 für den Stand Montafon ergibt einen Abgang in Höhe von 103.310,95 Euro, welcher durch noch ausstehende Fördermittel von Land und EU begründet ist. In diesen Zahlen ist auch die Gebarung des Landbus Montafon enthalten. Bei dessen Finanzierung sind die Gemeinden Lorüns und Stallehr aber nicht beteiligt.



| Einnahmen | | Euro | % |
|-----------------------------|--|---------------------|------------|
| 1 | Fahrtkarteneinnahmen Landbus, Eintrittsgelder Montafoner Sommer, Bücherei Montafon | 449.593,68 | 6,75 |
| 2 | Miet- und Pachteinnahe | 44.147,38 | 0,65 |
| 3 | Förderungen des Bundes | 547.000,17 | 7,99 |
| 4 | Förderungen Land Vorarlberg | 581.089,12 | 8,49 |
| 5 | Förderungen, Beiträge der Talschaftsgemeinden | 3.459.582,78 | 50,55 |
| 6 | Förderungen EU | 94.783,15 | 1,38 |
| 7 | interne Verrechnungen, sonstige Einnahmen | 353.517,58 | 5,17 |
| 8 | Zinseinnahmen | 29.057,31 | 0,42 |
| 9 | Rücklagenauflösungen | 14.823,42 | 0,22 |
| 10 | Darlehensaufnahmen (Schanzenanlage) | 1.270.000,00 | 18,56 |
| Gesamteinnahmen 2013 | | 6.843.594,59 | 100 |

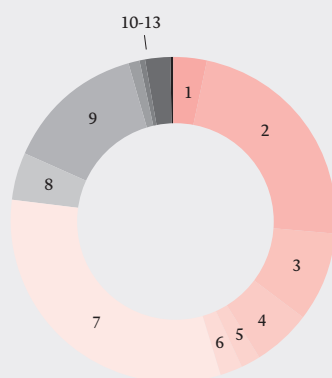


| Ausgaben | | Euro | % |
|-----------------------|---|---------------------|------------|
| 1 | Personalkosten, Kosten der Organe | 380.442,66 | 5,48 |
| 2 | Druckwerke, Inserate | 60.628,92 | 0,87 |
| 3 | Instandhaltungen | 113.681,98 | 1,64 |
| 4 | Beiträge Landbus Montafon | 3.572.186,12 | 51,42 |
| 5 | EDV, Porto, Versicherungen | 93.614,88 | 1,35 |
| 6 | Betriebskosten, Raumentwicklung Montafon | 558.907,79 | 8,05 |
| 7 | Projektkosten | 153.186,15 | 2,21 |
| 8 | Förderbeiträge, Unterstützungen des Standes | 1.783.831,87 | 25,68 |
| 9 | Zinsausgaben | 11.317,85 | 0,16 |
| 10 | Investitionen des Standes | 34.307,98 | 0,49 |
| 11 | Rücklagenzuführung | 40.954,63 | 0,59 |
| 12 | Darlehensstilgung | 143.844,71 | 2,07 |
| Gesamtausgaben | | 6.946.905,54 | 100 |
| Abgang 2013 | | 103.310,95 | |

Was wird mit der Standesumlage finanziert?

Die Standesumlage ist jener Betrag, welcher direkt gemäß Bevölkerungsschlüssel über die zehn Mitgliedsgemeinden aufgebracht wird. Sie umfasst knapp 13 Prozent der gesamten Budgetsumme und entspricht den Differenzbeträgen zwischen Einnahmen und Ausgaben in den einzelnen Aufgabebereichen. Der Landbus Montafon ist in der Standesumlage nicht enthalten und wird separat verumlagt.

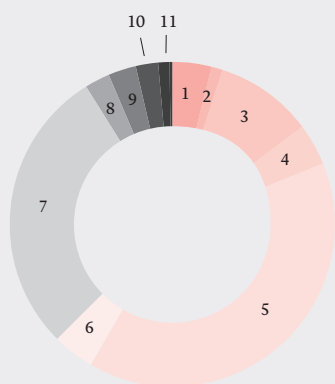
| Ausgaben | Euro | % |
|---|-------------------|------------|
| 1 Standesvertretung | 30.413,21 | 3,4 |
| 2 Standesverwaltung | 206.436,24 | 23,2 |
| 3 Raumentwicklung Montafon | 79.226,70 | 8,9 |
| 4 Außerordentliche Jugenderziehung | 49.508,65 | 5,6 |
| 5 Sportförderung | 19.085,28 | 2,1 |
| 6 Bücherei Montafon | 18.840,87 | 2,1 |
| 7 Heimatmuseum & Heimatpflege | 280.444,63 | 31,6 |
| 8 Montafoner Talschaftsgeschichte | 43.812,15 | 4,9 |
| 9 Montafoner Sommer | 123.195,96 | 13,9 |
| 10 Soziale Belange & medizinische Versorgung | 8.143,43 | 0,9 |
| 11 Förderung Tourismus | 5.985,83 | 0,7 |
| 12 Liegenschaften (Alpe Valisera, Bezirksgericht, Montafon Archiv) | 21.267,37 | 2,4 |
| 13 Geldverkehr Standesverwaltung | 1.946,53 | 0,2 |
| Gesamt (Standesumlage inkl. Abgang 2013) | 888.306,85 | 100 |



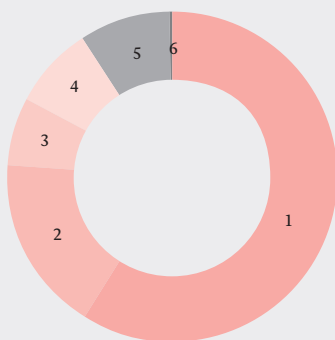
Rechnungsergebnis 2013

Stand Montafon Forstfonds

Die Gegenüberstellung der Ausgaben und Einnahmen des Rechnungsergebnisses 2013 für den Forstfonds des Standes Montafon ergibt einen Überschuss in Höhe von 61.146 Euro.



| Ausgaben | Euro | % |
|---|---------------------|------------|
| 1 Investition für Gebäude & Infrastruktur (Straßen) | 135.518,00 | 4,12 |
| 2 Investition für Maschinen & Geräte | 36.083,00 | 1,10 |
| 3 Holzzukäufe | 317.674,00 | 9,65 |
| 4 Verwaltungsaufwand & Betriebskosten | 132.675,00 | 4,03 |
| 5 Personalaufwand inkl. DGB, Ausschuss, Pensionen | 1.298.014,00 | 39,44 |
| 6 Instandhaltung Gebäude & Infrastruktur (Straßen) | 140.756,00 | 4,28 |
| 7 Fremdleistungen (Akkordanten, Transporte, Hackguterzeugung) | 941.500,00 | 28,61 |
| 8 Aufforstungen & Schutzwaldsanierung | 80.895,00 | 2,46 |
| 9 Versicherungen, Abgaben | 91.466,00 | 2,78 |
| 10 Finanzierungsaufwand | 78.510,00 | 2,39 |
| 11 Sonstige Ausgaben (Vermessung, Planung, Ablösen, Rechtskosten, etc.) | 37.826,00 | 1,15 |
| Gesamtausgaben | 3.290.917,00 | 100 |



| Einnahmen | Euro | % |
|--|---------------------|------------|
| 1 Holzverkäufe (inkl. Servitutsholz und Hackgut) | 1.982.839,77 | 59,15 |
| 2 Nebenerlöse (Dienstbarkeiten, Vermietung, Strom) | 577.477,37 | 17,23 |
| 3 Jagdbewirtschaftung | 220.999,06 | 6,59 |
| 4 Förderungen Bund, Land, EU | 270.471,95 | 8,07 |
| 5 Beiträge von Gemeinden, Illwerke, Bergbahnen | 299.906,81 | 8,95 |
| 6 Sonstige Einnahmen | 368,00 | 0,01 |
| Gesamteinnahmen | 3.352.063,00 | 100 |
| Überschuss (Rücklagenzuführung) | 61.146,00 | |

Gremien 2013

Stand Montafon Standesausschuss

Standesrepräsentant

Bgm. Rudi Lerch, St. Anton

Standesrepräsentant-Stellvertreter

Bgm. Ewald Tschanhenz, St. Gallenkirch

Bgm. Herbert Bitschnau, Tschagguns

Bgm. Karl Hueber, Schruns

Bgm. Lothar Ladner, Lorüns

Bgm. Bertram Luger, Stallehr

Bgm. Martin Netzer, Gaschurn

Bgm. Martin Vallaster, Bartholomäberg

Bgm. Burkhard Wachter, Vandans

Bgm. Thomas Zudrell, Silbertal

Abwasserverband Montafon

Mitgliederversammlung

Obmann Bgm. Herbert Bitschnau,
Tschagguns

Standesrepräsentant

Bgm. Rudi Lerch, St. Anton

Bgm. Karl Hueber, Schruns

Bgm. Martin Netzer, Gaschurn

Bgm. Ewald Tschanhenz, St. Gallenkirch

Bgm. Martin Vallaster, Bartholomäberg

Bgm. Burkhard Wachter, Vandans

Bgm. Thomas Zudrell, Silbertal

GV Norbert Haumer, Schruns

Hubert Ganahl, Schruns

Franz Bitschnau, Schruns

GR Ernst Stejskal, Vandans

Vize-Bgm. Elmar Egg, Tschagguns

Vize-Bgm. Thomas Lerch, St. Gallenkirch

GR Arno Salzmann, St. Gallenkirch

Walter Grass, Gaschurn

GV Markus Metzler, Gaschurn

GV Karl Fladerer, Bartholomäberg

Stand Montafon Forstfonds

Forstfondsvertretung

Standesrepräsentant

Bgm. Rudi Lerch, St. Anton

Standesrepräsentant-Stellvertreter

Bgm. Martin Netzer, Gaschurn

Bgm. Herbert Bitschnau, Tschagguns

Bgm. Karl Hueber, Schruns

Bgm. Ewald Tschanhenz, St. Gallenkirch

Bgm. Martin Vallaster, Bartholomäberg

Bgm. Burkhard Wachter, Vandans

Bgm. Thomas Zudrell, Silbertal

Mitarbeiter 2013

Stand Montafon

Bernhard Maier, Standessekretär

Karolina Brunner, Verwaltung

Caroline Krüger, Verwaltung

Peter Mathies, Verwaltung

Marion Ebster, Regionalentwicklung

Susanne Juen-Aczel, Montafoner Sommer

Michael Kasper, Kulturwissenschaftlicher
Bereichsleiter

Monika Valentin, Jugendkoordinatorin

8 Mitarbeiter / 6,05 Stellen

ARA Montafon

Oswald Hepperger, Betriebsleiter

Daniel Baratto, Betriebsleiter Stv.

Günter Dobliger, Klärwärter

Christoph Brundold, Klärwärter

Michael Baldauf, Klärwärter

Christine Knobelspies, Raumpflege

6 Mitarbeiter / 5,15 Stellen

Stand Montafon Forstfonds

Hubert Malin, Forstbetriebsleiter

Sylvia Ackerl, Forstbetriebsdienst

Richard Battlogg, Forstbetriebsdienst

Andreas Dönz, Forstbetriebsdienst

Edgar Klehenz, Forstbetriebsdienst

Reinhard Wachter, Forstbetriebsdienst

Herwig Erhard, Forstfacharbeiter

Ludwig Fritsche, Forstfacharbeiter

Roman Kraft*, Forstfacharbeiter

Sebastian Leitner*, Forstfacharbeiter

Matthias Moser, Forstfacharbeiter

Otwin Sahler, Forstfacharbeiter

Mathias Salzgeber, Forstfacharbeiter

Werner Schwarzthans, Forstfacharbeiter

Raimund Tschofen*, Forstfacharbeiter

Jacques Derold*, Forsthilfskraft

Nico Ehrle*, Forsthilfskraft

Pierre Zingle*, Forsthilfskraft

Werner Jung, GIS & EDV

Magdalena Höhne*, Projektmitarbeiterin

Thomas Strasser*, Projektmitarbeiter

Hüriyet Eren, Raumpflege

Anita Saxenhammer, Raumpflege

Hedwig Schnetzer, Raumpflege

24 Mitarbeiter / 12,65 (Ganzjahres) Stellen und 7,75 befristete Stellen

* befristete Beschäftigung

vo argla bis zwisla

Stand Montafon



Ausgabe # 1

Der Stand Montafon nimmt als Gemeindeverband umfangreiche Aufgaben für die Bevölkerung und die Talschaft im Montafon wahr.
Die Bandbreite reicht dabei von

A wie Abwasser bis Z wie Ziehharmonika.

Dieser „Regionalbericht“ präsentiert die große Vielfalt innerhalb des Standes Montafon, unterlegt mit Zahlen, Daten & Fakten.